

Zufuhr ab, worauf ein Kriegsmanifest von den fünf Orten erfolgte. Beyde Partheyen zogen nun wieder gegen einander zu Felde. Den Katholischen diente gerade ihre äusserst misliche Lage diesmal zum Vortheil; entweder mussten sie verhungern oder sich ganz der Willkühr ihrer Feinde überlassen. Noth vereinigte sie also, machte sie muthig, wachsam und entschlossen, in dessen unter den reformirten Sicherheit und Unordnung herrschte. Dieses verschaffte den fünf Orten bey Kappel, wo Zwingli sein Leben verlor, den Sieg. Frischen Truppen, die Zürich gegen sie schickte, gieng es nicht besser, sie wurden am Zugerberg geschlagen. Dieser Vortheile ungeachtet, wären doch die katholischen Kantone aus Mangel an Lebensmitteln gezwungen gewesen, einen für die Reformirten günstigeren Frieden einzugehen, wenn diese mehr Beharrlichkeit gezeigt hätten. Aber bessere Rathschläge wurden nie befolgt; muthlos und uneinig trennten sie sich. Zürich machte zu Baar den 20. Novbr. einen besondern Frieden, dem auch Bern nach der verlorenen Schlacht bey Billmergen betrat; und wodurch die gemeinen Herrschaften der Willkühr des Siegers Preis gegeben wurden.

Die Reformirten mussten die Kriegskosten be-